

Schwierige Themen und schwierige Lösungen

CZ
18.04.2019

Arbeitnehmer-Union der CSU tagt – Landesvorsitzender Dr. Volker Ullrich informiert

Neubäu am See. (jh) Der Themen sind viele, und eine verzwickte Sachlage macht die Beseitigung eines Problems nicht gerade einfach. Darüber zu reden, Zusammenhänge zu erkennen, Maßstäbe zu setzen und Werte zu formulieren, das ist das Fazit der nach vier Jahren wieder durchgeführten Regionalkonferenz der CSA-Kreisverbände Cham und Schwandorf am Dienstagabend im Hotel am See in Neubäu am See.

Die Arbeitnehmer-Union (CSA) ist eine Vereinigung der CSU in Bayern. Sie nimmt sich vor allem der Arbeitnehmer an. „Zehn Jahre Aufschwung! Wann hat es das gegeben?“, merkte MdB Karl Holmeier zur Begrüßung der überschaubaren Runde an. Und er warnte zugleich davor, Krisen herbeizureden. Schwergewichtige Themen stünden durchaus an, so Klimaschutzpakt, Kohleausstieg und Grundrente. Er glaube, dass das Kasperltheater Brexit mit einem zweiten Referendum enden werde.

Wieder anknüpfen an frühere Stärken

Quer durch das breite Themenspektrum spazierte dann Dr. Volker Ullrich. Der CSA-Landesvorsitzende, zugleich Mitglied im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz sowie im Ausschuss für Europäische Angelegenheiten und Vorsitzender des Arbeitskreises Innen, Recht und Verbraucherschutz, Kommunalpolitik, Sport und Ehrenamt, Kultur und Medien, listete die Stärken auf, die Deutschland groß gemacht haben: Tarifautonomie, berufliche Bildung, die Mischung aus Großunternehmen und mittelständischen Familienunternehmen, die Integration in internationale Organisationen und die Geldwertstabilität. „All diese Stärken müssen wir wieder erreichen“, forderte er. Gute Löhne



Regionalkonferenz der CSA in der CSU in kleinem Kreis (von links): Alexander Pangerl, Kreisvorsitzender Schwandorf, Landesvorsitzender Dr. Volker Ullrich, MdB Karl Holmeier und Claus Frank, CSA-Kreisvorsitzender Cham. Foto: J. Heigl

für gute Arbeit zu zahlen, das komme auch der Rente zugute, leitete der Redner auf ein anderes Stichwort über. „Aus Billiglöhnen werden keine ordentlichen Renten“, mahnte er. Die Grundrente sollte es nicht für jene geben, die es nicht brauchen. Streuverluste seien zu vermeiden, die Währung sollte auf der Basis der Wertschätzung der Menschen erfolgen.

Freibeträge auch im Sozialversicherungssystem

Überdenken sollte man die Freibeträge, damit die Menschen letztlich mehr im Geldbeutel haben. Warum nicht auch Freibeträge in Sozialversicherungssystemen?

Ein drückendes Thema seien die steigenden Mieten und der Wohnungseingpass. Ullrich hält es für sehr wichtig, gemeinsam den sozia-

len Wohnungsbau und den genossenschaftlichen Wohnungsbau zu forcieren, damit die öffentliche Hand preisdämpfend einwirken kann. „Der Druck aus dem Kessel kann nur abgelassen werden, wenn mehr Angebot vorhanden ist.“

Eine stärkere Regulation hält der Referent vor allem für jene nötig, die weniger als den Mindestlohn bekommen, beispielsweise die Kurier- und Radler. Den Schutz vor Selbstausbeutung nannte er eine zutiefst soziale Idee. „Es muss fair zugehen, die Leute müssen abgesichert sein und angemessen verdienen. Aus Niedriglöhnen wird keine Rente.“

Dr. Volker Ullrich hält es für unerlässlich, empathische Antworten auf die sozialen Fragen zu finden. Und: Es müsse immer auch einen ideellen Zusammenhalt geben, gute Nachbarschaft, Engagement und Austausch.

Vor allem Wohnungsbau war Thema der Diskussion. Alfred Reger wünscht sich bessere Möglichkeiten für die Kommune, bei Leerständen in der Innenstadt einzugreifen, um sozialen Wohnungsbau realisieren zu können. Das hält auch Karl Holmeier für wichtig. „Wir brauchen da mehr Spielraum mit staatlicher Unterstützung.“ Und: „Wir müssen einen Weg finden, Bauen günstiger zu machen. Das kann sich ja bald keiner mehr leisten.“

Volker Ullrich empfiehlt den Gemeinden eine eigenverantwortlichere, vorausschauende Politik. Und die eigenen Wohnungsbestände sollten nicht privatisiert werden. Bei Ausschreibungen, so eine ungewöhnliche Idee von Volker Ullrich, sollte man den Billigstbietenden wegstreichen. „Denn wer Tariflöhne bezahlt, darf nicht der Dumme sein.“